

Knoblauch

Aus Pflanzenheilkunde auf okkultur Grundlage und Ihre Beziehung zur Volksmedizin von G. W Surya

Surya war ein Altastrologe der besonderen Güte. Er lebte um die Jahrhundertwende.

Knoblauch (*Allium sativum*) gilt seit uralten Zeiten als ein Schutzmittel gegen ansteckende Krankheiten, daher auch die Gewohnheit vieler Orientalen und der Juden, rohen Knoblauch zu essen und bei sich zu tragen. Im Zauberesen spielt der Knoblauch als **Schutzmittel gegen Behexung**, gegen den bösen Blick, eine bedeutende Rolle. In Italien und im Orient hängt man Kindern Knoblauch als Amulett gegen den bösen Blick um. **Paracelsus** schätzte die magischen Wirkungen des Knoblauchs sehr hoch und benützte diese Pflanze als vorzügliches, magisches Heilmittel in vielen Krankheiten. Nach alledem scheint dem Knoblauch die Kraft innezuwohnen, böse dämonische Einflüsse **abzuwehren**. Leser von Bram Stokers Roman Dracula erinnern sich, wie darin **Knoblauchblüten** als Abwehrmittel gegen Vampire empfohlen werden. Die Würmer, die Läuse, die Mäuse, die Schnaken, die Erdflöhe, die Maulwürfe - alles Tiere, die dem zerstörenden Prinzip dienen, sie alle werden durch den durchdringenden Geruch oder sonst eine uns unbekannte Ausstrahlung des Knoblauchs vertrieben. Weshalb sollten nicht auch die unsichtbaren Entsprechungen dieser Plagegeister, die Dämonen durch den Knoblauch vertrieben werden? Vielleicht stammt von dieser Anschauung her die Gewohnheit der Orientalen, als Schutz gegen ansteckende Krankheiten Knoblauch zu kauen. Nebenbei bemerkt, es ist nicht lächerlicher, sich vor Dämonen zu fürchten wie vor Bazillen? Beide sind dem freien Auge unsichtbar. Weshalb soll es aber nicht uns unsichtbare, ätherische feindliche Wesen geben, die Krankheiten erregen können?

Und warum soll man solche Wesen durch ihnen unsympathische Mittel nicht vertreiben können? Ich finde darin gar keinen unwissenschaftlichen Gedankengang.

Um Läuse zu vertreiben, schneidet man Knoblauch klein und vermischt ihn mit Butter und Honig zu einer Salbe.

Der Knoblauch nährt sehr, erweckt, mässig genossen, den Appetit, stärkt den Magen, schützt vor Blutungen und Krämpfen, wirkt harntreibend, führt **Würmer** ab und leistet in **Wechselfieber**, **Wassersucht** und **Brustkrankheiten** gute Dienste. In neuerer Zeit verwendet man Knoblauchsaft auch gegen **Arterienverkalkung**. Und Dr. Breslauer meint, dass alte Bauernfamilien deshalb vom Krebs so gut als verschont blieben, weil sie oft Knoblauchsuppe assen.

Rheumatische Taubheit wird behoben, wenn man Baumwolle in ausgepressten Knoblauch taucht und in die Ohren steckt. **Zahnweh**, namentlich **Flusszahnweh**, wird gestillt, wenn man eine Knoblauchzehe in heisser Asche brät und möglichst warm auf den kranken Zahn legt, oder wenn man Knoblauch in Weinessig siedet und diesen wiederholt in den Mund nimmt.

Pfarrer Künzle rechnet Knoblauch zu **ziehenden Pflanzen**, die die Eigenschaft haben, allerlei Krankheitsstoffe und Schmerzen gleichsam herauszuziehen. Künzle sagt: „Wenn **irgendwo Schmerz** entsteht, **ohne sichtbare Geschwulst**, wie bei **Zahnweh**, Ohrenweh, in den Gelenken, so legt man auf die schmerzende Stelle ein

Stück Knoblauch oder Zwiebel, roh oder zerquetscht; und sehr oft ist schon nach einigen Stunden der Schmerz entfernt; ich weiss Fälle, wo furchtbar schmerzende Ohren oder Halsweh auf diese Weise schnell geheilt wurden.“

Um **Harn** und **Steine** abzutreiben, siede man **drei** zerschnittene **Knoblauchzehen** und ein Gläschen weissen Wein und trinke solches täglich warm. **Sechs** Knoblauchköpfe, in Wein gesotten und getrunken, stillen das **Blutharnen**.

Zu Läusen und Insektenvertreibenden Mitteln gehören: Knoblauch, Zwiebel, Allermannsharnisch, Zykamen, rohe Kartoffeln, Geissfuss und Horstrinze